

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

30 Jahre Deutsche Einheit



Wenig Wasser In Leipzig



Trainingslager In der Türkei



Ein Licht der Zuversicht

für Gesundheit,
Normalität,
und Gemeinschaft!

* 23. Jahrgang *
Heft 141, Dezember 2020

Allen Leserinnen und Lesern
ein Fest voller Liebe und viel Kerzenschein,
ein neues Jahr voller Hoffnung und sportlicher Aktivität!

Grafik: Katja Wagner

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: <http://www.kanu-sachsen.de>

Präsident

Arend Riegel

Funk: (0172) 9803895

eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbandsentwicklung

Ray Mehlig

d.: (0351) 4702987

Funk: (0172) 9153712

eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:

Uwe Gravenhorst

Funk: (0177) 8907547

email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport

Heiko Pflanz

Funk: (0177) 2444617

email:

leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin

Dagmar Eumicke

Funk: (0178) 4488169

p.: (0341) 6881637

eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend

Mirko Meißner

Funk: (0174) 3273282

eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter

Kanu-Rennsport/Marathon

Peter Weidenhagen

d.: (0351) 8044557

Funk: (0177) 8044557

eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom

Christian Formella

d.: (0341) 4014961

Funk: (0177) 3506035

email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo

Frank Warschun

d.: (0341) 4945237

Funk: (0175) 5730419

eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässer- schutz und Wasserbau

Michael Hammer

Funk: (0174) 8491560

eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Christian Formella

d.: (0341) 4014961

Funk: (0177) 3506035

eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Aus- und Fortbildung

Daniel Reyher

eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot

Tine Fink

Funk: (0172) 3475937

eMail:

drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin

Sabine Luda

d./Fax: siehe Geschäftsstelle

Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident

Heiner Quandt

p.: (034383) 63615

Funk: (0151) 24244024

eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze

(Germania Kanusport Leipzig e. V.)

eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch

p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe

p.: (0341) 4797270

Funk: (0163) 9619102

Polo:

Christian Richter

Funk: (0176) 31408495

eMail: richter_chr@yahoo.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke

Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder

Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner

Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher

Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto: Ralf Strenge

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

ein schwieriges Jahr neigt sich dem Ende und ich hoffe das wir 2021 wieder etwas in die Normalität zurückkehren können und unseren Sport und das Vereinsleben in vollen zügen genießen können.

Ich möchte mich bei allen bedanken die unter diesen Bedingungen das Training, Wettkämpfe und andere Veranstaltungen möglich gemacht haben.

Nachdem die Coronaverordnung im November wieder tiefe Einschnitte in den organisierten Sport für uns bereit hielt können wir hoffentlich bald zum Wintertraining übergehen, denn wie jeder weiß werden Kanuten im Winter gemacht.

Auch wenn wir vermutlich auf eine gemütliche Weihnachtsfeier im Verein verzichten müssen, wüsche ich allen eine erholsame Weihnachtszeit im Kreise eurer Familie und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

bleibt Gesund und Fit

Euer Mirko



Beach & Boat 2022

Die HAUS-GARTEN-FREIZEIT mit dem Angebotsbereich der Beach & Boat sowie die mitteldeutsche handwerksmesse können nicht wie geplant vom 6. bis 14. Februar 2021 durchgeführt werden. Grund hierfür sind die aktuellen pandemischen Entwicklungen und die vom Bund beschlossene Verlängerung der verschärften Corona-Maßnahmen, die eine weitere Planung nicht mehr möglich machen. Die nächste Ausgabe des Messedoppels findet vom 19. bis 27. Februar 2022 auf der Leipziger Messe statt.

Cäcilia Sauer
Leipziger Messe GmbH
Kommunikationsreferentin Presse

... inhalt

Editorial

- 4 Ein außergewöhnliches Jahr** Jahresrückblick unseres Präsidenten
- 5 Das Ende einer Weltmacht** 30 Jahre Deutsche Einheit
- 8 Bessere Bedingungen** Neuer Kraftraum beim KC Dresden
- 9 Ab in wärmere Gewässer** Trainingslager der Rennsportler in der Türkei
- 10 Ein Mann, ein Kanu und der Müll** Gewässerretter aus Leipzig
- 12 Neue Rekorde** Wanderfahrer-Wettbewerb 2020 unter erschwerten Bedingungen
- 14 Endspurt zu Globus** Erst verrechnet, dann schöne Herbstfahrt
- 18 Winter-Elbe-Fahrt 2021** Bemerkungen zu den Bedingungen
- 20 111 Jahre Herbert Rittlinger** Ausstellung in der Stadtbibliothek Südvorstadt

**Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen**

Ein außergewöhnliches Jahr



Liebe Kanutinnen und Kanuten,

ein außergewöhnliches Jahr 2020 neigt sich dem Ende, in dem unser Kanusport und das Vereinsleben in den Kanu-Vereinen nur sehr beschränkt stattfinden konnte. Das Paddeln in Gemeinschaft mit anderen Kanufreundinnen und -freunden war eher die Ausnahme. Sportliche Höhepunkte sind sowohl im Wandersport als auch im Leistungssport nahezu ausnahmslos ausgefallen. Auch die 60. Zschopau-Mulde-Fahrt musste auf 2021 verschoben werden. Aber wir haben trotzdem gepaddelt, zumeist allein, zu zweit oder in Familie. Im Frühjahrs-Lockdown hatten wir selbst die stärker kanutouristisch genutzten Gewässer oft ganz für uns allein.

Dank der in diesem Jahr veränderten Anforderungen an die DKV-Wanderfahrerabzeichen - haben wir in Sachsen in diesem Jahr die wohl größte Anzahl an Wanderfahrerabzeichen in unserer Geschichte erpaddelt. Mangels durchgeführter Wettkämpfe fielen die prämierten Leistungen im Leistungssport sparsamer aus als sonst. Zumindest im Kanu-Rennsport und im Kanu-Slalom fanden in eingeschränktem Umfang sogar Deutsche Meisterschaften statt, zu denen sächsische Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich auf dem Podium platzieren konnten.

Wir haben uns, soweit möglich, auch in unseren Bootshäusern getroffen, haben diese und unsere Vereinsgelände in Ordnung gehalten, damit sie einsatzbereit sind, sobald wir sie wieder in gewohntem Umfang werden nutzen dürfen. All das war und ist wichtig, zum einen für uns selbst, um den sportlichen Ausgleich zum derzeit nicht einfachen Alltag zu finden. Zum anderen ist es wichtig für unsere Vereine, da es den kameradschaftlichen Zusammenhalt untereinander fördert und unterstützt. Das brauchen wir, um die wahrscheinlich noch einige Monate andauernde „Durststrecke“ der Pandemie gut zu bewältigen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kanutinnen und Kanuten, Übungsleiter/innen, Trainer/innen, Vorständen und allen anderen Unterstützer/innen bedanken, die sich in dieser für uns alle schwierigen Zeit darum kümmern, unsere sächsische Kanugemeinde und den organisierten Kanusport in Deutschland insgesamt zusammenzuhalten und mit Leben erfüllen. Euch allen herzlichen Dank!

Wir wissen noch nicht genau, ab wann wir im kommenden Jahr wieder normalere Rahmenbedingungen für unseres Kanusports haben werden. Eins ist sicher – sie wird kommen. Bis dahin sollten wir mit Zuversicht, jedoch auch mit der gebotenen Rücksichtnahme gegenüber allen gefährdeten Personengruppen und unter Einhaltung der Infektionsschutzbestimmungen das für unseren Sport und unsere Vereine Notwendige tun, um dafür startklar zu sein und zu bleiben.

Im Namen des Präsidiums und auch persönlich wünsche ich Euch, Euren Familien und Freunden eine schöne Adventszeit, ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest mit Zeit zum Kraft tanken und einen fröhlichen Jahreswechsel in ein Jahr 2021, in dem wir hoffentlich bald die Pandemie in den Griff bekommen, mit wieder besseren Rahmenbedingungen und mehr Möglichkeiten für ein vielfältiges soziales, kulturelles und sportliches Leben und vor allem mit spannenden Angeboten im Kanu-Wander- und -Leistungssport in Sachsen, Deutschland und überall wo es sonst noch Spaß macht, zu paddeln.

Viele Grüße
Arend Riegel



Das Ende einer Weltmacht

Vor 30 Jahren wurde der DDR-Spitzensport gesamtdeutsch zurechtgestutzt. Die Folgen sind bis heute spürbar.

Angesprochen auf das Jahr 1990 schüttelt Sven Baumgarten mehrfach den Kopf. Unfassbar erscheint dem 60-jährigen Thüringer im Rückblick das Arbeitspensum, das er als Chef des Referats Leistungssport im Ministerium für Jugend und Sport der letzten DDR-Regierung bewältigte. Und fassungslos blickt er auf die verpassten Chancen, aus den Spitzensportsystemen von Ost und West ein schlagkräftiges Ganzes zu konstruieren.

Am 21. September stimmte der Bundesrat dem deutsch-deutschen Einigungsvertrag zu. Die Tage für den DDR-Spitzensport, für die bestaunte, gefeierte und immer auch sehr geheimnisumwitterte sportliche Weltmacht waren gezählt.

„Es gab keine Zeit, in Ruhe die Stärken und Schwächen des jeweiligen Sportsystems zu analysieren und daraus Schlüsse zu ziehen“, erinnert sich Baumgarten. Den Absolventen der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig - parteilos, politisch unbelastet, fachlich bestens ausgebildet und gerade noch vor seinem Robotron-Rechner - hat es in den Wende-wirren im Frühjahr 1990 praktisch über Nacht bis nach ganz oben gespült.

Als rechte Hand von CDU-Sportministerin Cordula Schubert erlebte der gebürtige Arnstädter das Ende des ostdeutschen Leistungssports aus nächster Nähe - und wie kein Zweiter. In der Hauptsache sei es vor 30 Jahren darum gegangen, „die Leute im DDR-Sport möglichst detailliert auf den bevorstehenden Prozess der Vereinigung vorzubereiten“, sagt Baumgarten.

Auf Veränderungen einstimmen

Er selbst und seine Mitstreiter seien zwischen April und September 1990 pausenlos in Bonn, Frankfurt am Main und anderen westdeutschen Großstädten unterwegs gewesen und hätten Unmengen von Gesprächen mit den Machern des bundesdeutschen Sports geführt - und parallel dazu zwischen Suhl und Rostock mit dem Personal der Sportverbände und Sport-Klubs. Schließlich galt es, die Leute im DDR-Spitzensport auf dramatische Veränderungen einzustimmen.

Athleten, Trainer, Funktionäre - sie alle mussten vorbereitet werden, dass schon bald die Gepflogenheiten, Regeln und Hoheitsrechte des bundesdeutschen Sportsystems für sie gelten würden, dessen Akteure die Diplomaten im Trainingsanzug der DDR bis dato bei großen internationalen Wettkämpfen besonders in olympischen Sportarten regelmäßig besiegt hatten.

Immer wieder und immer dringender hatte Baumgarten den Trainern im Osten empfohlen, schnellstmöglich die im bundesdeutschen Sport übliche A-Lizenz einzuführen. Nur so könne eine

Vergleichbarkeit und damit auch Chancengleichheit hergestellt werden. Die Trainer, die vier Jahre studiert und ein DHfK-Diplom in der Tasche hatten, lachten ihn aus. Um eine Lizenz bemühen? Das sollte wohl ein Scherz sein. Es war alles andere als das, wie sich schnell herausstellte. Das renommierte

Leipziger Diplom war nicht einmal die A-Lizenz wert, sondern gerade mal eine zweitklassige B-Lizenz. Ein Umtauschkurs, der einer schweren Demütigung gleichkam.

Etwa 6.500 Sportlerinnen und Sportler, die ähnlich dem bundesdeutschen System in verschiedene Kader-Kategorien eingruppiert waren, umfasste das DDR-Fördersystem an dessen Ende. Rund 4.000 Trainer standen zudem im Dienst des Leistungssports, dessen tragende Säulen insgesamt 27 Sport-Klubs darstellten. Inklusiv seiner 400 Trainings-Zentren (TZ) an der Basis und des Breitensports habe das gesamte Sport-System der DDR zuletzt vermutlich etwa zwei Milliarden Ost-Markjährlich gekostet, erklärte Bernd Hermann von der Arbeitsgemeinschaft Ökonomie der DHfK in einem Interview Ende 1989. Bei einem Staatshaushalt von insgesamt rund 270 Milliarden Mark habe das Sport-Budget also unter einem Prozent gelegen - so die Hochrechnung. Nach offizieller Lesart sei nur ein Viertel des Gesamtbudgets in den



Hätten sich die ursprünglichen Vorstellungen durchgesetzt, hätte das zu einem schlagartigen Ausbluten zahlreicher Spitzensport-Standorte geführt. Aber auch so war der Aderlass in vielen Sportarten enorm.

*Sven Baumgarten
Referent in der letzten DDR-Regierung*

Spitzensport geflossen, drei Viertel seien dem sogenannten Massen-Sport vorbehalten gewesen. Für Sporthistoriker eine schöne Herausforderung, nachträglich Licht in dieses DDR-Dunkel zu bringen.

Als gesichert gilt laut Baumgarten indes die Erkenntnis, dass aus dem ostdeutschen Leistungssport „nur wenige und wenig“ übernommen wurden. Gerade einmal hundert Trainer sollten neue Arbeitsverträge erhalten, so lautete das Ansinnen des Deutschen Sport-Bundes (DSB). Eine Offerte, die in zähen Verhandlungen nachgebessert wurde. Man einigte sich auf 500 vom Bundesinnenministerium finanzierte Trainer. Sie sollten in Abstimmung mit den Sportklubs und Fachverbänden ausgewählt werden. Für die anderen etwa 3.500 Trainer wurde vereinbart, sie über sogenannte Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) aufzufangen.

Sonderregel für zwei Jahre

Eine Sonderregelung mit einer Laufzeit von zwei Jahren wurde ausnahmsweise auf den Leistungssport erweitert. „Auch dank juristischer Unterstützung von Experten, die sich bereits um die Kohlekumpels im Ruhrgebiet verdient gemacht hatten“, sagt Baumgarten.

Heftig gerungen wurde auch um das Schicksal der 27 ostdeutschen Sportklubs. Diese wurden nicht, wie zunächst bundesdeutsch gewollt, in zwei Olympia-Stützpunkte, je einen für Sommer- bzw. Winter-Sportarten, eingeschmolzen. Stattdessen strickte man für die neuen Bundesländer ein System mit flächendeckend acht Olympiastützpunkten samt Nebenstellen.

„Hätten sich die ursprünglichen Vorstellungen durchgesetzt, hätte das zu einem schlagartigen Ausbluten zahlreicher Spitzensport-Standorte geführt. Dann wäre noch viel weniger an Leistungssportpotenzial übrig geblieben. Aber auch so war der Aderlass in vielen Sportarten enorm“, betont Baumgarten, der nach dem Ende des Schubert-Ministeriums von der Sport-Abteilung des Bundesministeriums des Innern (BMI) übernommen wurde, danach zur Stiftung Deutsche Sporthilfe wechselte und nach einem Intermezzo beim Olympiastützpunkt Hessen seit 2013 beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das Ressort Duale Karriere verantwortet.

Das Wort vom Aderlass galt nicht zuletzt für die ostdeutschen Athleten. Die besten 1.500 von ihnen wurden mit Stichtag 1. Januar 1991 zu Bundeskadern. Was im Umkehrschluss hieß: Rund 5.000 Kader-Athleten, vor allem die bereits geforderten Nachwuchs- und Anschluss-Kader, wurden nicht mehr unterstützt. Sie gingen dem gesamtdeutschen Leistungssport-System gleich am Start verloren.

Für jene 1.500 Sportler, die es über die Hürde schafften und die nach dem Prinzip der Gleichstellung etwa der Gesamtzahl der Bundeskader in den alten Ländern entsprachen, wurden dank einer bis dahin einmaligen Bundesförderung zugunsten der Deutschen Sporthilfe bis 1994 rund 36 Millionen D-Mark an Sonderfinanzmitteln bereitgestellt. In dieser Sache gab es zuvor persönliche Gespräche von Sporthilfe-Chef Josef Neckermann und NOK-Präsident Willi Daume mit Helmut Kohl und der Bitte um „grünes Licht“ aus dem Kanzleramt.

82 Medaillen bei Olympia 1992

Die Besten der Neu-Bundeskader glänzten 1992 bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona mit Edelmetall für die gesamtdeutsche Mannschaft. Wie Gewichtheber Ronny Weller und Ringer Maik Bullmann aus Frankfurt (Oder), die beide ebenso Gold gewannen wie die Brandenburger Kanutin Birgit Fischer. Die Schwimmerin Franziska van Almsick und der Turner Andreas Wecker (beide Berlin) gehörten zum Team, Leichtathletik-Ass Heike Drechsler aus Jena oder Bahnradsprinter Jens Fiedler aus Chemnitz. Allesamt im DDR-Sport groß geworden, steuerten sie im Zeichen des Bundesadlers ihren Teil zu den insgesamt 82 deutschen Medaillen und Platz drei in der Nationen-Wertung bei. War die Sporeinheit also rundum geglückt?

Das sei eine unzulässige Verallgemeinerung, wie Zeitzeuge Baumgarten findet. Die schmerzlichste Erinnerung für ihn ist mit dem Schicksal jener Hochschule verknüpft, an der er selbst studierte und anschließend über ein Thema zum Nachwuchs-Leistungssport promovierte. Die im Oktober 1950 begründete DHfK sei einer der Dreh- und Angelpunkte für den DDR-Sport gewesen, weiß der ausgebildete



DHfK 1965(Foto Wikipedia, Bundesarchiv)

Schwimmtrainer und ehemalige Spitzensportler im Flossenschwimmen und Orientierungstauchen. Hier erhielten nicht nur Trainer in sämtlichen noch so kleinen und vermeintlich unbedeutenden Sportarten ein vollgültiges Diplom und Berufsabschlüsse. Hier wurden Spezialisten ausgebildet, wie man sie heute im Sport „mit der Lupe suchen“ müsse.

Kein Interesse an der DHfK

Parallel dazu - „was heute kaum einer weiß“ - wurden in Leipzig ebenfalls die Funktionäre für den DDR-Sport herangebildet, um von der kommunalen Ebene über die Bezirke bis hin zur Spitze in einem straff organisierten System „mit einer Sprache zu sprechen“. Und es wurden Studenten aus aller Herren Länder ausgebildet, die später in ihrer Heimat oder im internationalen Sport die Karriereleiter erklimmen. „Es gab Zeiten, da hatten fast ein Drittel der Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees ihre Ausbildung an der DHfK absolviert“, sagt Baumgarten. Weder das Bundesinnenministerium habe sich für die Hochschule starkgemacht, noch habe die sächsische Landesregierung Interesse signalisiert. „Keiner wollte diese Einrichtung fortführen, am Ende war es eine rein politische Entscheidung, die DHfK aufzugeben“, bekräftigt Baumgarten. „Das war ein unverzeihlicher Fehler.“ Mit Folgen bis in die Gegenwart. Das Trainer-Thema sei aktuell im bundesdeutschen Sport „eine Riesenbaustelle“. Schon deshalb bleibe das Kapitel ein trauriges.

Mit freundlicher Genehmigung
Andreas Müller / SZ

Der Sport-Paragraf im Einigungsvertrag

- Der deutsch-deutsche Einigungsvertrag, der den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik regelt, wurde am 20. September 1990 von der Volkskammer der DDR und am folgenden Tag vom Bundestag und vom Bundesrat angenommen. Artikel 39 des Vertrages widmet dem Sport nur wenige Sätze:
 - Absatz 1: Die in Artikel 3 genannten in Umwandlung befindlichen Strukturen des Sports werden auf Selbstverwaltung umgestellt. Die öffentlichen Hände fördern den Sport ideell und materiell nach der Zuständigkeitsverteilung des Grundgesetzes.
 - Absatz 2: Der Spitzensport und seine Entwicklung in dem Artikel 3 genannten Gebiet wird, soweit er sich bewährt hat, weiter gefördert. Die Förderung erfolgt im Rahmen der in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Regeln und Grundsätze nach Maßgabe der öffentlichen Haushalte in dem Artikel 3 genannten Gebiet. In diesem Rahmen werden das Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS) in Leipzig, das vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannte Doping-Kontroll-Labor in Kreischa (bei Dresden) und die Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte (FES) in Berlin (Ost) - in der jeweils angemessenen Rechtsform - als Einrichtungen im vereinten Deutschland in erforderlichem Umfang fortgeführt oder bestehenden Einrichtungen angegliedert.
 - Absatz 3: Für eine Übergangszeit bis zum 31. Dezember 1992 unterstützt der Bund den Behindertensport.

Kanu-Verband sucht neuen Präsidenten



Ursprünglich wollten sich die 47 Ausschussmitglieder des Deutschen Kanu-Verbandes am Sonnabend in Leipzig im Bootshaus der Leipziger Verkehrsbetriebe treffen. Die Corona-Pandemie kippte das Vorhaben und brachte den Teilnehmern eine knapp sechs stündige Videokonferenz ein. Eine Herausforderung, die der Verband jedoch meisterte. „Unsere Kommunikation war eine unserer Stärken in den letzten Monaten“, betonte DKV-Präsident Thomas Konietzko, der

im kommenden Jahr für das oberste Amt im Internationalen Kanu-Verband kandidiert. Nun startet die Suche nach einem Nachfolger für Konietzko im DKV. Bislang einziger Bewerber ist der 63-jährige Dieter Welsink, der mit Peter Czupryna 1979 Weltmeister im Zweier-Canadier wurde.

pm/tik / LVZ

Bessere Bedingungen für die Kanuten

Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein freuen sich über einen modernisierten Krafraum.

Die Dresdner Kanu-Asse Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein starten nach einem schwierigen Sommer jetzt in die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele. Am Stützpunkt in ihrem Verein beim KC Dresden finden sie ab sofort noch bessere Bedingungen als bisher vor. So wurde der Fußboden des Krafraums erneuert und zudem wurden neue Multifunktionsgeräte angeschafft.

Für das Olympia-Team, zu dem derzeit nur Liebscher gehört, startet das Training mit einem Motivationslehrgang im Allgäu. Die Olympiazweite Steffi Kriegerstein muss dagegen kommende Woche bei einem Stufentest über 250 m und 1000 m in Leipzig einen Leistungsnachweis erbringen. „Eigentlich sollte dieser Test zentral in Kienbaum stattfinden, doch aufgrund der aktuellen Corona-Verordnungen hat man sich für eine dezentrale Variante entschieden und so treffen sich die Athleten jeweils an den Stützpunkten in ihrer Nähe“, erläutert Trainer Jens Kühn.

Nach diesem Test wird entschieden, wie es weitergeht. Mitte November soll es dann ein Trainingslager im italienischen Sabaudia, in der Türkei oder notfalls in Kienbaum geben.

„Trainingslager in den USA werden aufgrund der aktuellen Lage keinesfalls stattfinden. Man muss wahrscheinlich in den kommenden Wochen und Monaten sehr flexibel bleiben“, meint Kühn.



Tom Liebscher (L), Tim Stiebernitz, Jens Kühn und Steffi Kriegerstein im neuen Krafraum des Wassersportzentrums Oehmestraße.

FOTO: ANJA SCHNEIDER

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN

Neue Zeiten - andere Wege

So kann man das bezeichnen, was der Sächsische Kanu-Verband e.V. (SKV) in Kooperation mit der ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) initiiert hat. Seit Oktober, mit Beginn des Wintersemesters 2020/21, belegt Moritz Zoske eines dualen Studiums zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Angewandte Sportwissenschaft mit der Spezialisierung Leistungs- und Wettkampfsport.

Mit dem Dualen Studium an der FHSMP, der veranschlagten Regelstudienzeit von 3 Jahren, beschäftigt der SKV den Studierenden in einem Ausbildungsverhältnis. In das Studium ist zudem eine Berufsausbildung zum Sportfachmann (IHK) integriert. Die Ausbildung ist in die theoretische akademische Ausbildung an der FHSMP in Potsdam und die kanufachlich-praktische Ausbildung an den Standorten des SKV, insbesondere in Dresden und Leipzig, untergliedert. Im 4 zu 1 Rhythmus ergänzen sich Theorie und Praxis.

Dazu findet parallel die entsprechende Ausbildung für die DOSP Trainer-A-Lizenz statt.

Wir wünschen Moritz auf diesem Weg viel Erfolg!
Heiko Pflanz

<https://www.esab-brandenburg.de/index.php?id=2>



Trainingslager in der Türkei

Geht das? Darf das?

Ja, das geht und darf. Allerdings nur unter Einhaltung des entsprechenden Hygienekonzepts.

Das erste große Trainingslager des Kanu-Rennsport Team Deutschland hat gestern in der Türkei begonnen. Mit an Bord ist ein ca. 30-köpfiges Team aller Disziplingruppen.

Der Warmwasserlehrgang in der Türkei war mit großer Sorgfalt durch den Sportdirektor Dr. Jens Kahl, dem leitenden Bundestrainer Arndt Hanisch und der Bundestrainerin Tina Kövari geplant. Erstmals findet ein Trainingslager im türkischen Belek statt, da die Einreise in die USA mit dem Lieblingsziel Florida in diesem Jahr nicht möglich war.

„Wir haben für dieses Trainingslager hohe Standards gesetzt“, erklärt Sportdirektor Dr. Jens Kahl. „Die Hygienebedingungen und die Sicherheit der Sportler haben höchste Priorität. Das Hygienekonzept sieht eine Isolierung der Mannschaft in einem eigenen Hoteltrakt vor. Durch unsere Planung, können sich unsere Athleten nun sicher und zurückgezogen auf den Sport konzentrieren.“

Darüber hinaus hatte jeder Sportler einen negativen COVID-19 Test innerhalb der letzten zwei Tage vor der Abreise vorzuweisen. Vor Ort werden regelmäßig Schnelltests durchgeführt. Im Flieger bekam das Team einen eigenen Abschnitt zugewiesen und trug sicherheitshalber FFP2-Masken.

Die Organisation im Voraus wurde dadurch zum Kraftakt, den das Team von Sportdirektor Kahl akribisch durchgeplant hatte. Aber auch die sportlichen Grundlagen für die neue Destination wurden im Voraus bedacht. Dafür hatten sich die Bundestrainer Arndt Hanisch und Tina Kövari vor ca vier Wochen die Bedingungen vor Ort angesehen und dem Trainingszentrum Bestnoten ausgestellt.



„Unser Standort ist nicht ganz vergleichbar mit dem Umfeld in Florida“, erklärt Kövari. „Aber es gibt ausreichend Wasserfläche und auch die Rahmenbedingungen für Kraft- und Athletiktraining sind hervorragend. Es gibt lange Paddelstrecken auf einem Fluss, der ähnlich parallel zum Meer verläuft wie im Sunshine State.“ Im Interview mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung unterstrich auch Kanu-Weltmeister Jacob Schopf die Notwendigkeit dieses Trainingslagers: Wir müssen jetzt im Winter Grundlagen legen, haben ein tägliches Trainingsoll von bis zu vier Einheiten auf dem Wasser – das schafft man bei den Witterungsbedingungen und dem eingeschränkten Tageslicht in Deutschland nicht. Wenn es so kalt

draußen ist, dass man danach unter der warmen Dusche das Gefühl hat, als würden einem die Wurstfinger aufplatzen, dann ist das nicht optimal. In einem Warmwasser-Trainingslager arbeitet man effizienter, konzentrierter, schafft mehr – und es ist, sagen wir mal, bei dem Klima lebensfreundlicher.“

Homepage DKV

Bilder: MDR

Ein Mann, ein Kanu und der Müll

Leipziger Paddler ist „Gewässerretter des Jahres“



Falk Bruder von der Abteilung Kanu des Leipziger Sportvereins Südwest ist von der Jury der Online-Plattform www.gewaesserretter.de zum „Gewässerretter des Jahres“ bestimmt worden. Der Naturschutzbund Deutschland (kurz NABU) hat zusammen mit seinen Wassersportpartnern in der Allianz Gewässerretter zur Teilnahme am Wettbewerb in drei Gewinnrubriken aufgerufen. Dieser Allianz gehören der Deutsche Kanu-Verband (DKV), der Deutsche Segler-Verband (DSV), der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und der Deutschen Ruderverband (DRV) an.

Die Jury befand in einem Schreiben an den Preisträger: „Die Ausdauer, die Sie an den Tag gelegt haben, den Müll zu sammeln und dabei die Natur zu schützen ist mehr als vorbildlich. Ebenfalls ist uns die Kontinuität aufgefallen, mit der Sie Müll gesammelt haben und auf der Gewässerretter-Seite publizierten. Wir sehen anhand Ihrer Bilder nicht nur die Leidenschaft für den Kanu-Sport, sondern auch den Ehrgeiz der Natur wieder ihren Raum zurückzugeben, den wir Menschen durch den Müll leider immer wieder bedrohen. Diese Überzeugung ist ein Leitbild der Gewässerretter weshalb wir Ihnen herzlich zu diesem Preis gratulieren.“ Die Auszeichnung ist mit 333 Euro dotiert.

„Ich war ehrlich überrascht“, äusserte Falk Bruder, „besonders weil ich die Rubrik gewonnen hatte, an die ich eigentlich gar nicht gedacht hatte. Meine

Beiträge waren für die *Rubrik 1: Die Masse zählt* [siehe Link 1] und die *Rubrik 2: Der Wow-Effekt zählt* [siehe Link 2 und Link 3] gedacht. Jetzt habe ich aber die *Rubrik 3: Die Kreativität zählt* gewonnen. Ich freue mich riesig und ich gratuliere den Gewässerrettern aus den anderen beiden Kategorien.“

Auf www.gewaesserretter.de kann Müll dokumentiert und gemeldet werden, um wichtige Daten zur Müllbelastung heimischer Gewässer zu bekommen. Es werden Reinigungsaktionen geplant, beworben und bilanziert. Darüber hinaus gibt es Informationen sowie praktische Tipps rund um das Thema Müll in Gewässern, Müllvermeidung und Ressourcenschonung.

Seit 2016 dokumentiert Falk Bruder den Müll, den er bei seinen Paddeltouren aus den Gewässern fischt und vom Ufer einsammelt, auf dieser Plattform. Für 2020 hatte er sich vorgenommen, bei jeder Paddeltour mindestens zwei der vom DKV verteilten „Müll und Unrat Sammelsäcke“ (MUSS) zu füllen und fachgerecht zu entsorgen.

„Zum Stichtag des Wettbewerbs Ende September“, berichtet der Kanute aus Leidenschaft, „habe ich die diesjährigen Müllfunde zusammengefasst und auf www.gewaesserretter.de eingetragen. Da kam einiges



zusammen. Insgesamt waren das 217 übertolle MUSS, geschätzt etwa 450 kg Müll. Nicht gerechnet sind dabei viele weitere Müllstücke, die nicht in die kleinen blauen Sammelsäcke passen, wie Bierkästen, Fußbälle, Farbeimer und vieles mehr.“

Für den „Gewässerretter des Jahres“ ist damit aber nicht Schluss. „Für mich geht die Aktion natürlich weiter. Bislang ist die Gesamtmenge an gesammeltem Müll um weitere 90 volle Sammelsäcke plus vieler Sonderteile gestiegen.“ sagt Falk Bruder. Das Preisgeld will er in den Bau eines Wildbienen-Hotels für das Bootshausgelände seines Kanuvereins am Lauerschen Weg in Leipzig investieren.

Text: gewaesserretter.de

Fotos: Ralf Strenge



Link 1: <https://www.gewaesserretter.de/aktiv-werden/detailseite/#/detail/garbage/2441?filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&page=0>
 · Fotos unter <https://photos.app.goo.gl/TBUNJ2kKcpokdyFV6>

Link 2: <https://www.gewaesserretter.de/aktiv-werden/detailseite/#/detail/garbage/2442?filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&page=0>

Link 3: <https://www.gewaesserretter.de/aktiv-werden/detailseite/#/detail/garbage/2443?filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&filter=found,aktion,cleanups&page=0>

Wenig Wasser, viel Müll

Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) hat am Dienstag damit begonnen, am Leipziger Palmengartenwehr eine Funktionsprobe durchzuführen. Mit Folgen für die Flüsse und Gräben in der Messestadt, denn deren Pegel sinken. Weiße Elster, Elsterflutbett, Pleißflutbett, Elstermühlgraben und Karl-Heine-Kanal – überall wurde unterdessen schlammiger Grund sichtbar. Im Stadthafen am Schreiberbad nutzte die dortige Crew um Geschäftsführer Jan Benzien (Foto) die Gunst der Trockenlegung und fischte etlichen Unrat aus dem Elstermühlgraben. „Neben Kleinigkeiten wie Sonnenbrillen und Flaschen haben wir noch Bauzäune und Fahrräder aus dem Schlamm gezogen“, schilderte Benzien.



Die Funktionsprobe am Palmengartenwehr dauert bis heute. Schon morgen sollen die Wasserstände wieder ihre ursprüngliche Höhe erreichen. Das Wehr ist ein wichtiger Bestandteil für den Hochwasserschutz in Leipzig.

Fotos: Stadthafen Leipzig GmbH / Ralf Strenge

Neue Rekorde im Wasserwanderwettbewerb 2020

Knappe Entscheidung in spannendem Titelkampf

Der positive Trend mit steigenden Zahlen im letzten Jahr hat sich auch in der Auswertung der Fahrtenbuch-Saison 2020 fortgesetzt, obwohl die Voraussetzungen mit einem verspäteten Saisonstart und vielen ausgefallenen Gemeinschaftsfahrten ja nicht so gut waren. Aber eine neue Höchstmarke bei der Anzahl der eingereichten Fahrtenbücher zeigt, dass Kanusport als Individualsport auch in Pandemiezeiten gut funktioniert. Das Unterwegssein in der Natur ist nicht nur gesund, sondern bringt auch Pluspunkte für ein harmonisches inneres Wohlbefinden. Spaß macht es obendrein. Geht raus und paddelt, sammelt Kilometer für die schon angelaufene Saison 2021.

Insgesamt wurden 119.709 km (+ 1892 km) in 344 Fahrtenbüchern (+28) bestätigt. Somit haben sich 35% aller in Sachsen gemeldeten Wanderfahrer am Wettbewerb beteiligt. Diese Zahlen hätten noch höher ausfallen können, aber leider wurde von den langjährigen Kilometerlieferanten aus Chemnitz trotz mehrmaliger Erinnerung nur ein Fahrtenbuch per eFB gemeldet. Dank der hervorragenden Jugendarbeit im Bootshaus Nonnenstraße in Leipzig, beim Kanu-Verein Coswig und beim WWSV Brandis sind auch in der Schüler/Jugend-Kategorie die Zahlen erneut gestiegen: Der Nachwuchs steuert 9% zur Gesamtanzahl der Fahrtenbücher bei, bei den Kilometern liegt der Wert bei 5%. Es freut besonders, dass mehr als ein Drittel der Fahrtenbücher dieser jungen Menschen auch mit einem Wanderfahrerabzeichen honoriert werden können. Neun Schüler-Bronze gehen nach Coswig, Pleißeatal und Leipzig. Schüler Silber bekommt Vivienne Wagner nach Glauchau geliefert und Schüler-Gold geht an Cord Foken von Germania Kanusport Leipzig. Aber auch alle anderen Jugendlichen mit mindestens 10 Kilometern Jahresleistung können rückwirkend ein Abzeichen für die Saison 2020 bekommen, wenn sie ein starkes Ergebnis in der Saison 2021 hinlegen. Dies ermöglicht die von der Deutschen Kanu-Jugend Mitte Juni beschlossene Anpassung der Bestimmungen aufgrund des späten Saisonstarts im Jahr 2020.

So viele Abzeichen wie noch nie

Auch bei den Erwachsenen wurde schon frühzeitig vom DKV die Kilometeranforderungen halbiert und der Nachweis einer Gemeinschaftsfahrt gestrichen, um ein Wanderfahrerabzeichen in Bronze zu bekommen. Diese Erleichterung schlägt sich in der Rekordanzahl der 2020 verliehenen Abzeichen wider: Mit 144 Stück (inkl. der Jugendabzeichen) sind es doppelt so viele wie 2019 und immerhin noch 63 mehr als im bisherigen Rekordjahr 2014. So freuen sich 43 Kanuten über das erste Bronze-Abzeichen und 44 über die Wiederholung dieser Anforderungen. Ein silbernes Wanderfahrerabzeichen geht an Tobias Rieck von der SG LVB in Leipzig.

Jetzt zu den Goldkindern im SKV, allen herzliche Glückwünsche zu diesen Auszeichnungen:

- Viermal konnte das goldene Wanderfahrerabzeichen verliehen werden. Es geht an Rosel C. Schneider (SG Kanu Meißen), Kathrin Weiße (SG Motor Leipzig West), Jean Drache (Germania Kanusport Leipzig) und Frank Philipps (TSV Rotation Dresden).
- 27 WandersportlerInnen konnten ihren Goldzähler eine Stufe höher setzen, ohne aber eine Sonderstufe zu erreichen. Gold Sonderstufen gab es aber auch einige.
- Die Gold Sonderstufe 5 erreichten Sabine Kraftzig (SG Motor Leipzig West), Ute Lexow (WWSV Brandis), Rolf Leukhardt (SG Kanu Meißen), Mike Lindner (SSV Planeta Radebeul), Uwe Gravenhorst und Ralf Strenge (beide Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Südwest).
- Jeweils eine Gold Sonderstufe 10 geht an Ute Singer (TSV 1893 Leipzig-Wahren) und Ralf Penndorf (SG Motor Leipzig West).
- Auch die Gold Sonderstufe 15 wird zwei Mal vergeben: eine an Isa Isensee (Leipziger SV Südwest), eine an Holger Kraftzig (SG Motor Leipzig West).
- Zwei Gold Sonderstufen 20 erhält der Kanu- und Freizeitsportverein Pleißeatal zur Weitergabe an Carmela Wiener und Bernd Rabe.
- Die sehr selten verliehene Gold Sonderstufe mit 40 (!) Wiederholungen der Anforderungen bekommt Heinz Kühnisch vom Coswiger Kanu-Verein ausgehändigt.

Last but not least gibt es auch das siebte sächsische Globus-Abzeichen: es geht an Bernd Rabe vom Kanu- und Freizeitsportverein Pleißeatal für 40.019 gepaddelte Kilometer. Er reiht sich da in die noch kurze Liste der Kanuten aus Sachsen ein, die bislang „einmal um die Welt“ gepaddelt sind.

Einzeleistungen und Vereinswettbewerb

Mit unglaublichen 8.406 Paddelkilometern in der Saison 2020 beansprucht Marzel Nebel von der SG Motor Leipzig West die inoffizielle „Sächsische Krone“ der meisten Individualkilometer für sich und verweist Falk Bruder (2.929 km, Leipziger SV Südwest) und Ralf Strenge (2.376 km, Kanu- und Freizeitzentrum Südwest) deutlich auf die Plätze zwei und drei. Außer diesen genannten Wandersportlern paddelten auch zwei weitere Kanuten über die 2.000-km-Marke: Harald Hofmeier (2.331 km, TSV Rotation Dresden 1990) und Rolf Krüger (2.204 km, WWSV Brandis). Zwischen 1.500 und 2.000 km reichten drei Kanutinnen und Kanuten ein. Die „magische“ Marke von über 1.000 Kilometern konnte in 14 weiteren Fahrtenbüchern bestätigt werden.

Das Rennen um den sächsischen Vereinspokal blieb bis zur letzten Minute spannend und knapp. Nur 31 Punkte trennten letztendlich die Positionen eins bis drei: Der Kanu- und Freizeitsportverein Pleißental als Vorjahressieger muss den Pokal abgeben und rutscht auf Platz drei. Den zweiten Platz konnte der Leipziger SV Südwest verteidigen. Von Platz drei auf eins kletterte der TSV Rotation Dresden 1990. Gratulation! Die genauen Werte und die weiteren Platzierungen ergeben sich aus nebenstehender Tabelle. Hier kann man auch erkennen, dass erneut die SG Motor Leipzig West die meisten Kilometer beisteuerte und die meisten Abzeichen einheimste. Die meisten Fahrtenbücher kamen diese Saison erneut vom Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Südwest. Mehr Fahrtenbücher als zu Jahresbeginn gemeldete Wasserwanderer reichten der TSV Rotation Dresden und die Sportfreunde aus Colditz ein (jeweils blau hinterlegt, siehe auch die Erklärung unter der Tabelle).

Für Statistikfreaks habe ich auch die grafische Darstellung der ersten fünf Plätze in den letzten 11 Jahren angepasst.



Ein weiterer Verein nutzte die Abgabe und Bestätigung der Fahrtenbücher über das elektronische System (www.kanu-efb.de) des DKV. Dieser Schritt erleichtert nach etwas Einarbeitungszeit die Abgabe, Auswertung und Abrechnung des Wasserwanderwettbewerbs für alle Beteiligten. Fragen zum Führen eines Fahrtenbuchs oder zur Nutzung des elektronischen Fahrtenbuchs können mir gerne gestellt werden. Ich bitte alle sächsischen Paddler, sich auch am Ende der laufenden Saison wieder mit ihren Fahrtenbüchern am Wasserwanderwettbewerb zu beteiligen und im Oktober 2021 ihre Fahrtenbücher einzureichen, egal ob in Papierform oder als Datenbankeintrag im eFB. Herzlichen Dank.

Eine erfolg- und abwechslungsreiche, und vor allem gesunde und unfallfreie, Paddelsaison mit herrlichen Erlebnissen wünscht

Falk Bruder
Beauftragter Wasserwanderwettbewerb im Sächsischen Kanu-Verband

Wanderfahrerwettbewerb des Sächsischen Kanu-Verbandes

2020		119.709 km		344 Fahrtenbücher			
		Zahlen 2020		144	313	31	13
Platz	Verein	gesamt km	gem. WP	Schnitt	WFA	Erw.	Su eFB
1	TSV Rotation Dresden 1990	20.697	51 (* 52)	398	23	52	x
2	Leipziger Sportverein Südwest	10.467	27	389	9	22	x
3	Kanu- und Freizeitsportverein Pleißental	7.330	20	367	11	16	3 x
4	Coswiger Kanu-Verein	6.703	21	319	15	10	6
5	SG Motor Leipzig West	26.310	103	255	24	50	1 x
6	SG LVB Leipzig	4.823	19	254	7	13	x
7	Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Südwest	12.506	60	208	15	45	11 x
8	TSV 1893 Leipzig-Wahren	1.457	9	162	1	1	
9	SG Kanu Meißen	7.704	61	126	11	36	1 x
10	Wasserwander-Sportverein Brandis	3.857	31	124	3	9	4
11	Colditzer Kanu-Sport-Verein	1.052	12 (* 18)	60	1	16	2
12	Mountain & River Verein für Kanu und Freizeitsport Glauchau	1.481	25	59	2	11	2 x
13	Spiel- und Sportverein Planeta Radebeul	3.272	57	57	3	3	
14	SC DHfK Leipzig	2.033	39	62	3	9	x
15	Torgauer Kanu Club	1.786	56	32	3	3	
16	SV Chemie Nünchritz	670	23	29	2	2	
17	Sächsische Einzelpaddlervereinigung	2.239	81	28	3	4	x
18	USC Leipzig	907	34	27	2	2	
19	Germania Kanusport Leipzig	2.995	123	24	4	4	1 x
20	Verein Kanusport Dresden	1.043	78	13	1	4	x
21	Chemnitzler Paddelfreunde 1951	317	54	6	1	1	0 x

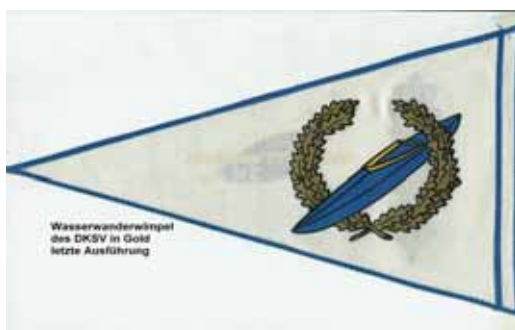
348 Kilometer pro Fahrtenbuch
mögliche Gesamt-km: 342423
388 mögliche eFB
35,0% abgegeben

(*) Teiler ist Gesamtanzahl der Fahrtenbücher. Durch Mitgliederzuwachs in der gewerteten Saison wurden mehr Fahrtenbücher eingereicht, als zum Jahresanfang Mitglieder gemeldet wurden. Um alle Fahrtenbücher gerecht zu werten, wurde diese Ausnahmeregel angewandt.

2020 Endspurt zum Globus

Der Globus ist ein großes Ding. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Endspurt dorthin etwas früher ansetzt, als er zu anderer Gelegenheit ratsam ist. Was mir dazu einfiel, will ich hier notieren.

Vorgeschichten



Zuerst bewirbt sich der Wasserwanderer, in diesem Fall der Kanute des Deutschen Kanu-Sport Verbandes der DDR (DKSV), um den Wasserwanderwimpel des DKSV. Die Bedingungen zu dessen Erfüllung wurden mit den Jahren gelegentlich geändert – aktualisiert. Der Wasserwanderwimpel, zeitweise sein Layout verändernd, wurde in drei Stufen verliehen. Die erste Stufe I war der Wimpel mit grünem Eichenkranz, danach kamen die Stufen II und III in Silber und Gold. Dann war erst einmal Schluss mit dem Wettbewerb. Verständlich, dass die aktiven Paddler nach mehr drängten. So wurden 1000-Kilometer-Abzeichen und Wildflussabzeichen eingeführt. Von der Internationalen Kanu-Förderung das ICF-Touring-Abzeichen, was neben verschiedenen Bedingungen 7500, 10000 beziehungsweise 15000 Paddelkilometer für Bronze, Silber, Gold forderte, war begehrt. Begegnete man bei



DKV Wanderfahrerabzeichen
Gold

Auslandsfahrten Wanderfahrern aus ICF-Ländern, wurde man gelegentlich angesprochen, welche Nummer des Abzeichens man habe. Ob alle Vergaben chronologisch erfolgten, ist nicht bekannt. Des Autors Gold-Abzeichen, Urkunde dazu ausgestellt im Jahr 1990 in Florenz, trägt die Nummer 496. Eine wichtige Nachbemerkerung ist, dass in einer zum Erwerb des DKSV-Wasserwanderwimpels eigenartige Kilometergutschrift wirksam war. Es gab Kilometergutschriften für notwendige Inanspruchnahme von öffentlichen Verkehrsmitteln zu Wanderfahrten, begrenzte Kilometergutschriften für Ruhetage auf Wanderfahrten oder für Teilnahme am Touristischen Mehrkampf. Diese Kilometer mussten dann nachträglich bei Antragsstellung für die ICF-Touring-Abzeichen herausgerechnet werden. So erhielt man effektiv die Kilometer, die mit anderen Bewerbern vergleichbar waren.



Touring-Abzeichen
der ICF Gold

Eine weitere Paddelzeit

Einmal sprach ich zu Horst, dass mir das Globusabzeichen ganz gut gefallen würde. Er gestand mir, ihm auch. Nun war Horst zwischenzeitlich von seiner Zeit der aktiven Läufe in der ganzen Welt ob zu Ski oder in Laufschuhen abgerückt und paddelte, was das Zeug hielt. Schnell hatte er mich in der Kilometerleistung wieder überholt und war davon gezogen. Seine 40000 waren in Sicht. Carmela, meine Frau, schwärmte schon jahrelang davon, einmal die ganze TID zu fahren. Es sollte bald passieren. Wenn wir da mitmachen, käme ich auch auf die Kilometer und könnte mit meinem langjährigen Paddelkameraden und Freund gemeinsam zum Globus kommen. Wir gingen in die Spur mit Anmeldung und mit Vorbereitung einer längeren Geschäftsschließung. Dann verstärkten sich Carmelas gesundheitliche Beschwerden, sodass wir uns nicht imstande fühlten, diese Tour anzugehen. Auch andere Fahrten mussten ausfallen und das Jahr war rum. Ein neues Jahr, Horsts Brust zierte mittlerweile das Globusabzeichen und wir begannen zaghaft wieder mit dem Paddeln. In dieser Phase riss ich mir doch eine Sehne am Ellenbogen ab. Paddeln ging nicht gut. Der Orthopäde sprach, da ich ja schließlich keine 18 mehr wäre, soll einmal der Chefarzt entscheiden. Der entschied, dass ich keinen Abriss hätte. Auf Wiedersehen. Was nun? Horst sprang wieder ein und vermittelte mich zu einer weiteren Fachärztin. Diese zeigte mir dann am Schaubild, wo sich der Abriss befand und vermittelte mich an eine Kapazität von Orthopäden. Eine Operation bürge einige Risiken, meinte der, aber mein Zustand verbessere sich auch so bei nicht zu großer Belastung. Das sagte mir zu und so machten wir es dann. An Paddeln war erst einmal kaum zu denken, doch dank

Therapien verspürte ich Besserung mit der Zeit. Viele Fahrten kamen nicht zustande. So verging das Jahr. Nun 2020 wollen wir doch probeweise wieder auf Wanderfahrt gehen. Alleine, um niemanden unseren Trott aufzuzwingen, verbrachten wir gemächlich paddelnd eine wunderschöne Fahrt auf der Elbe von Schmilka nach Wittenberge. Ganz ohne Schmerzen. Wenn das so ist, können wir auch an unserer Herbst-Traditionsfahrt teilnehmen. Wir erklären unseren Sportfreunden, sie mögen keine Rücksicht auf uns nehmen. Wir kämen dann eben eine Stunde später ans Ziel. Sie akzeptierten das und waren uns immer, wenn es nötig war, behilflich. Dafür gebührt ihnen unser Dank. Mittlerweile war September, die Abgabe der Fahrtenbücher stand bevor und die Summe der Paddelkilometer näherte sich der magischen Grenze.

Die große Blamage

Beim Abpaddeln auf der Mulde trifft man sich. Meine Bemerkung an Petra besagte, dass ich bald in das Stadium komme, um fast mit ihr gleichzuziehen. Und Falk schien sich für mich zu freuen, dass ich ihm morgen Abend mein Fahrtenbuch mit den lange anvisierten 40000 schicken kann. Horst und Margrit, Heiko und Simone, Jörg mit seiner Enkelin Luna sowie Carmela und ich starteten bei wenig Wasser und Sonnenschein in Kollau auf der Mulde. Nach drei Kilometern war es dann so weit. Eine Flasche Rotkäppchen, ein paar Pappbecher förderte ich zutage, Gratulation und ein Lied für mich, dazu eine schnell besorgte goldene 40000. Ob die dreijährige Luna sich dieses historischen Moments bewusst war, bleibt zu bezweifeln. In Gruna beendeten wir das Paddeln und fuhren anschließend nach Hause. Carmela macht das Elektronische Fahrtenbuch (eFB) für mich, während ich gerade so mein Papierfahrtenbuch führe. Sie



begann sofort, sich mit dem Antrag zu befassen. Die Arbeit schien zu stocken, dann kam sie mit der Sprache heraus. Du, es fehlen 170 Kilometer! Mein Papierfahrtenbuch stimmt, aber dem eFB muss man glauben. Sehen wir morgen weiter. Ergebnis: In einem Jahr um 2015 stimmt was nicht. Alle Zahlen vom Wanderwart abgehakt und bestätigt, trotzdem lag hier der Fehler. Wir waren uns einig: Die fehlenden Kilometer müssen wir noch paddeln.

Der End-Endspurt – Die Heiße Phase

Wie wird das 2020 noch wirksam? Welche Strecke wählen wir? Was sagen die Corona-Beschränkungen dazu?

Falk gibt grünes Licht: Das Globusabzeichen ist nicht an den Abgaberrhythmus der Fahrtenbücher gebunden. Wenn wir alles im November schaffen, klappt es terminlich noch. Ein paar Tage früher, um Falk noch Zeit für seine Bearbeitung zu geben. Aber Achtung: In Papierform einreichen, da das eFB im Sportjahr 2020/2021 noch nicht abgeschlossen werden darf. Carmela und Heiko unser Vereins-Wanderwart bearbeiten alles vorzüglich.

Wo werden wir die fehlenden Kilometer abpaddeln?

Die Tage sind schon kurz, das Wetter nicht beständig und die Coronafälle verlangen besondere Beachtung. Eine Tour auf dem Rhein, der ohne Hindernisse bei guter Strömung und dazu vorwiegend in Deutschland liegt, ist schnell festgelegt. Einhundert Tageskilometer im Sommer mit langen Tagen und bei stabilem Wetter vor Jahren hatten wir noch in guter Erinnerung. Jetzt im Herbst sind die Bedingungen anders. Als Strecke von mehr als 170 Kilometer bot sich Speyer bis Koblenz an. Wir wollen die Helligkeit zum Paddeln nutzen und zelten. Bei sinkender Sonne einen Zeltplatz suchen. Am Schluss die Rückfahrt zum geparkten Auto ist durch gute Bahnverbindung gewährleistet. Kontakte wollten wir umgehen. Einzig auf der Bahnfahrt zurück trafen wir auf Menschen. Eine Situation, die zur baldigen Aktivität mahnte, war noch der sich fortsetzende Anstieg der Coronafälle. Schlagzeilen verkündeten: „Kretschmer stimmt Sachsen auf neue Corona-Beschränkungen ein“ und „Merkel schwört Bundesbürger auf schwere Coronazeiten ein“. Die Kanzlerin und die Länderchefs verständigten sich am Mittwoch auf eine Art Lockdown light, wonach unter anderem ab kommenden Montag gefordert wurde, auf private Reisen zu verzichten. Nun wird es Zeit! Donnerstag nach dem Mittag arbeitete ich noch bei einem Kunden. Dann hielt uns nichts mehr. Den Zweier hatte ich schon eingepackt. Der Rest der Ausrüstung folgte. Carmela erledigte wie immer Zelt, Schlafsachen und Essen. Uns passierte eine kleine Panne dabei, das merken wir später. Es folgt die Fahrt auf der Autobahn bis kurz vor Speyer. Einen Aufbauplatz finden

wir am Morgen im Hellen. Hier kann auch das Auto stehen bleiben. Spaziergänger, Radfahrer und Jogger passieren hin und her unseren Aufbauplatz. Auf räumlichen Abstand achtend, bewegten sich die Gespräche mit uns zwischen



Neugier, Respekt und auch Neid, nicht auch selbst mit dem Boot loslegen zu können. Die junge Dame mit den beiden Hunden war ganz erschrocken, dass sich ihr Labradorwelpen Emma in unseren Haufen faltbootteile verlieben schien und mir dafür ein Küsschen auf die Nase drückte. Weder die Passanten noch uns störte der leichte Nieselregen. Wir waren doch gut ausgerüstet und steckten rundum warm. Dann wie oft auf dem Wasser fällt mir auch heute wieder ein Lied ein. Nicht das von dem Wasser im Rhein, was Wein sein könnte. Dazu befinden wir uns nicht in passender Situation und Jahreszeit. Vielmehr denke ich an die Strophe eines Liedes, welches Oss Kröher mit seinem Zwillingbruder Hein nach der John-Denver-Melodie „Take Me Home, Country Roads“ sangen. „In dem Auwald nisten Reiher. Hohe Dome säumen deine Ufer. In der Tiefe gleist der Zwerge Gold, und auf deinem Grunde mancher Kiesel rollt. Vater Rhein, trage mein kleines Boot mit zu Tal, wo die Reben deiner Hänge füllen manchen Pokal.“

Regen Schiffsverkehr findet man auf dem Rhein wohl immer. Was einem entgegen kommt, ist nicht zu übersehen. Überholende bemerkt man erst spät. Stromab arbeitet deren Antrieb leise und dazu sitzt er noch im Heck der Frachtschiffe. Kein Wunder, dass man das Schiff meist erst bemerkt, wenn es schon neben einem fährt. Deshalb ist für uns Paddler auch die Fahrinne nur für wenige Ausnahmen zu nutzen. Der Himmel wird blau und wir sind nicht die einzigen Paddler. Starre Kajaks, auch

Luftboote, die Palette ist bunt. Außer woher und wohin wird sich nur wenig ausgetauscht. Ludwigshafen-Mannheim erstreckt sich über fast 20 Kilometer mit seiner Industrie und Stadtarchitektur. Mit der Neckarmündung enden die Industrieanlagen und es gewinnt wieder die Natur. Worms mit seinen Türmen lassen wir links liegen und ich muss Carmela zum wiederholten Male berichten, dass ich noch Unterlagen meines Großvaters besitze, der hier vor mehr als 130 Jahren auf der Walz vorbei kam. Die Ausläufer des Odenwaldes nähern sich und werden sichtbar. Dabei berührt die Sonne fast den Horizont und rät uns nach einem geeigneten Platz für die Nacht Ausschau zu halten. Rechts zweigt der Arm hinter der Kühkopfsinsel ab. Da links ist auch schon der richtige Platz für uns. Schnell steht das Zelt und wir freuen uns auf eine feine Suppe. Aber der Spiritus brennt ganz schlecht. Auch der Fidibus bringt nicht den gewünschten Erfolg. Schuld ist die bereits erwähnte kleine Panne. Durch ein Missgeschick befindet sich eine gehörige Portion Ammoniak-Lösung im Brennspritus. Da eignet er sich nicht einmal als Brandbeschleuniger für das Kochfeuer, was ich anzündete. Die Suppe geriet trotzdem, aber für die beiden kommenden Tage blieb die Küche kalt.

Es wird gegen 7 Uhr hell. Bis wir nach dem Frühstück und Einpacken wieder schwimmen, vergeht gut eine Stunde. Die herrliche gestrige Abendstimmung versprach für heute blauen Himmel mit Sonne und Wärme. Wir genießen voll! Links voraus in der Rechtskurve bei den beginnenden Weinbergen stehen Gebäude und die Türme von Oppenheim. Ich kann es aber nicht am Schiffsanleger lesen. Nierstein steht da. Es klärt sich: Oppenheim ist zu Nierstein eingemeindet. Das wurde wohl wegen seiner berühmten Weine so gehandhabt. Essenpausen verbringen wir tagsüber gleich im Boot. Voraus zeigt sich Mainz die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz. Der Dom ist mit Taunusbergen hinterlegt. Aber momentan befinden wir uns noch vor den Brücken, sehen



rechts die Schiffsmühle und links versteckt sich das Bootshaus des Eisenbahner Sportvereins hinter Bäumen. Wir haben es noch gut in Erinnerung. Dort wartet die Wirtin an der Theke noch spät auf heimkehrende Paddler mit einem Schlaftrunk für sie. Wir kommen der Stadt näher. Die Turbulenz an der Eisenbahnbrücke war diesmal gar nicht schlimm. Vor ein paar Jahren nach einer Mainfahrt war das Queren an dieser Stelle recht anspruchsvoll, dazu verschärfte der rege Schiffsverkehr die Situation. Der Wasserstand macht's. Nach Mainz und fast gegenüber Wiesbaden der Landeshauptstadt Hessens beschreibt der Rhein eine rechtwinklige Linkskurve nach West. Vorläufig noch breit und als Segelgewässer genutzt, erwarten wir bald mehr Strömung auf dem beginnenden „Romantischen Rhein“. Es sind noch zwei Tage bis zum Lockdown light und Menschen über Menschen drängen sich in die Lokalen und Biergärten. Ob das wirklich gut ist? Nach Gesetz und Verordnung dürfen sie es noch!! Wir paddeln vorüber an Eltville, Oestrich, Winkel und Rudesheim den viel besuchten Weinorten und Touristenzentren, bevor wir unterhalb des Niederwalddenkmals Bingen und die Insel mit Mäuseturm passieren. Das ehemals gefürchtete Binger Loch bereitet weder dem Schiffer noch dem Paddler Probleme. Nur die straffe Strömung erinnert an frühere Gefahren. Auf der linken Seite treten die Berge bis nahe an den Fluss heran. Einen Platz für die Nacht finden wir links auf herbstlichem Laubteppich Sonntagmorgen. O weh – Nebel. Zum Glück wurde die Sicht bald gut und wir mussten keine Probleme fürchten. Der Schiffsverkehr war auch heute wie gestern stark. Die Längswerke im Fluss schafften wiederholt zwei parallele Fahrrinnen. An deren Vereinigung beziehungsweise Trennung ist erhöhte Aufmerksamkeit nötig. Die Schiffe setzen wiederholt das blaue Schild, über dessen Bedeutung jeder andere Boots-oder Schiffführer informiert sein muss und entsprechend auch reagieren muss. Wir passieren bei turbulentem Wasser Pfalzgrafenstein bei Kaub (hallo Herbert!), die wie ein steinernes Schiff im Rhein gelegene Zollfeste. Die Loreley und die romantischen Burgen, in einer Dichte wie sie an keinem anderen deutschen Fluss vorkommen, heben sich vom blassblauen Himmel ab. Feuchtigkeit schlägt sich im Gesicht nieder. Wir befinden uns in der Rechtskurve nach Boppard, als die Stunde, nein die Minute schlägt. Nicht einmal einen guten Schluck für diesen Anlass haben wir bereit. Nur Carmela gratuliert mir mit einer herbstlichen Rute. Auch wenn dieser Moment der Auslöser der Paddelfahrt war, haben wir trotzdem all die anderen Situationen genossen. Das Paddeln auf dem Rhein war wieder beeindruckend. Carmela fand immer wieder Worte, um die Schönheit der Herbstfärbung an den Hängen und Weinbergen zu würdigen und ihrer Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Rechts Braubach, Lahnstein mit Lahnmündung folgen. Links Stolzeneck und bald erkennen wir die Festung Ehrenbreitstein und auf der linken Seite unser geplantes Ziel Koblenz.

Während wir am Fluss in Bahnhofsnähe Faltboot abbauen und unser Gepäck weitestgehend auf den Bootswagen packen, kommt es mit den vorübergehenden Menschen, dabei auf Corona-Abstand achtend, zu kleinen Gesprächen. Es gab sogar ein Ehepaar, welches sich mit Pouch Faltbooten auskannte. Der Hund, der bellte, war, so sagte sein Frauchen von meinem Fuchsschwanz am Hut irritiert. Vielleicht bellt er aus Angst. Bald sind wir am Bahnhof. Ein außerordentlich netter Zugbegleiter mit fremdländischen Aussehen war äußerst hilfsbereit beim Ein-, Aus- und Umsteigen und verhalf uns damit zu einer angenehmen Fahrt bis Speyer. Entspannend und beruhigend ist die Situation dann, wieder im unversehrten Auto zu sein.

Zu hoffen bleibt, nicht wieder einen Rechenfehler begangen zu haben. Oder haben wir uns gar nicht verrechnet, sondern nur eine Fahrt, die im Papierfahrtenbuch steht, vergessen in das eFB einzutragen? Es wäre nicht das erste Mal. Nachrechnen lohnt nicht, denn wir kamen durch den Fehler zu einer besonders schönen Herbstfahrt. Das ist uns wichtig.

Text und Bilder: Bernd Rabe, Carmela Wiener



Ausschreibung zur 48. Winter - Elbe – Fahrt – mit Anmerkungen

Termin: 29.01.-31.01.2021

Ort: Kanuverein Laubegast e.V. Dresden, Laubegaster Ufer 35, 01279 Dresden

Übernachtung: Corona bedingt kann im Bootshaus nicht übernachtet werden, bitte auf Pensionen/Hotels oder am Bootshaus auf eigene Wohnmobile usw. ausweichen!

Grobablauf:
Freitag, 29.01.21 Anreise nach vorheriger Anmeldung
Sonnabend, 30.01.21 Wanderung im Elbsandstein- oder Erzgebirge
Sonntag, 31.01.21 Elbeabfahrt von Bad Schandau - Dresden
 Heimreise ab 15.00 Uhr möglich

Verpflegung: Imbiss / Gastronomie (nur Freiluft) im Verein und Umgebung des Vereines
 Bäcker ist ebenfalls ca. 300m vom Verein vorhanden!

Kosten:

Teilnehmergebühr – incl. Imbiß am Sonntag	10,00 Euro
Übernachtung–keine Unterkunft im Bootshaus	2,50 Euro/Nacht
Bootstransport	2,50 Euro/Boot

Bitte alles erst am Anreisetag bezahlen, um eventuelle Rücküberweisungen bei Corona bedingter Absage zu vermeiden!

Bootstransport: kann begrenzt mit übernommen werden, Bedarf bitte bei der Meldung mit angeben!

Anmeldung: an Ray Mehlig - E-Mail: mehray@aol.com oder Telefon 0172/9153712

Meldeschluss: 15.01.2021
 Alle Teilnehmer erhalten eine Meldebestätigung mit Anfahrtsskizze

Anmeldeformular 48. Winter-Elbe-Fahrt vom 29.01.-31.01.2021

Verein/Einzelpaddler:
Ansprechpartner:
Adresse:
Tel./Fax:
E-Mail:

Übernachtung:	Fr.-Sa./Anzahl:	Sa.-So./Anzahl:
Bootstransport/Anzahl:	Einer:	Zweier: Sonstiges:

Hinweis: Jeder Verein ist für die Sicherheit seiner Teilnehmer selbst verantwortlich. Der Ausrichter übernimmt keine Haftung für Personen und Sachschäden. Teilnehmern an der Bootsfahrt wird das Tragen einer Schwimmweste dringend empfohlen, Boote sind mit entsprechenden Schwimmkörpern auszustatten und müssen außen gekennzeichnet sein (10cm Schriftgröße)!!!

Uwe Lindner / Ray Mehlig (Fahrtenleitung)

Zum Vormerken: 49. Winter – Elbe – Fahrt vom 28.01. – 30.01.2022

Liebe Winter-Elbe-Fahrt Interessenten,

leider müssen auch wir den gewohnten Ablauf der Winter-Elbe-Fahrt in 2021 durch Corona etwas verändern! Im Kern möchten wir aber an der Veranstaltung festhalten und Euch unter nachfolgenden (bisherigen) Bedingungen nach Dresden einladen!

Was bleibt und was ändert sich zu bisherigen Veranstaltungen?

- Anmeldung bis 15.01.2021, es erhalten alle Teilnehmer eine Meldebestätigung
- Es erfolgt eine Barzahlung der Teilnehmer- und sonstiger Gebühren, um mögliche Rücküberweisungen bei notwendiger Absage zu vermeiden
- Anreise mit Einlagerung der Boote im Verein ab Donnerstag/Freitag möglich
- Keine Übernachtung im Bootshaus (in den Räumen) möglich, Übernachtung im PKW, Wohnmobil, Wohnwagen ist wie bisher am Elbufer möglich (Strom steht zur Verfügung)
- Sanitäranlagen sind unter Einhaltung der gültigen Hygienevorschriften nutzbar
- Übernachtungen in Pensionen/Hotels in der näheren Umgebung bitte selber buchen
- Es wird keine Versorgung wie bisher im Bootshaus geben (Bauernfrühstück am Freitag) und gemütlicher Aufenthalt in den Räumen geben, ebenfalls verzichten müssen wir auf das kuschlig beheizte Zelt am Sonnabend!
- Freitag und Sonnabend werden wir aber im Innenhof für etwas Gemütlichkeit mit (offenem) Zelt und Lagerfeuer sorgen, sowie Verkauf von Speisen und Getränken anbieten, bringt also warme Sachen mit – wir werden schon etwas gemütlich machen!
Dies alles mit weiteren und entsprechend notwendigen Hygienevorschriften!!!
- Bootstransport wird wie gewohnt organisiert! Geladen wird wieder ab Freitag bei Anreise oder am Sonnabend
- Die Wanderung wird ebenfalls wie gewohnt angeboten, beachtet die zum Zeitpunkt gültigen Hygienevorschriften!
- Die Anreise nach Bad Schandau erfolgt ebenfalls wie gewohnt mit dem öffentlichen Nahverkehr, nähere Infos folgen dann 1 Woche vor der Veranstaltung / am Anreisetag
- Die Umkleieräume und Duschen können nach dem Paddeln am Sonntag unter Beachtung möglicher Hygienevorschriften zum Zeitpunkt genutzt werden
- Es wird nach dem Paddeln einen warmen Imbiss und warme / kalte Getränke geben

Beachtet bitte besonders die letzte Info ca. 1 Woche vor der Veranstaltung. Je nach Infektionsgeschehen und Hygienevorschriften seitens der Stadt Dresden können sich Veränderungen zum positiven oder negativen ergeben!

Interessierte Teilnehmer aus möglichen Risikogebieten innerhalb Deutschlands oder welche vorher im Ausland (Risikogebiet) waren, bitten wir zum Zeitpunkt um einen eventuell notwendigen Nachweis. Bereits erkältete oder gesundheitlich angeschlagene Personen bitten wir im Interesse aller Teilnehmer nicht erst anzureisen.

Für weitere Fragen stehe ich Euch unter 0172-9153712 oder dann die in der Teilnahmebestätigung genannten Sportfreunde gern zur Verfügung!

Bitte hinterlasst mit Eurer Anmeldung neben der E-Mailadresse auch zwingend eine Mobilfunknummer, um Euch möglichst kurzfristig per Anruf, SMS oder auch WhatsApp erreichen zu können. Angemeldete Teilnehmer werden auch zwischendurch mit zwingend notwendigen Informationen versorgt.

Wir versuchen das Beste aus der aktuellen Situation zu machen, bleibt schön gesund und dann sehen wir uns auch zur 48. Winter-Elbe-Fahrt in Dresden – Laubegast!

Ray Mehlig (Fahrtenleiter)

Stand: 12.10.2020

Ausstellung 111 Jahre Herbert Rittlinger



Noch bis zum 23. Dezember hängt in der Stadtbibliothek Südvorstadt „Walter Hofmann“ (Steinstraße 42, 04275 Leipzig) die Ausstellung zu 111 Jahren Herbert Rittlinger. Öffnungszeiten sind MO, DI, DO und FR von 10 bis 19 Uhr, MI von 15 bis 19 Uhr.

Herbert Rittlinger (1909 - 1978) war ein bekannter Paddler, Schriftsteller, Fotograf - und gebürtiger Leipziger. Die Ausstellung wurde anlässlich der Feierlichkeiten zu 100 Jahren Herbert Rittlinger vom Deutschen Kanu-Verband in Auftrag gegeben und von Leipziger Kanuten zusammengestellt. Sie gliedert sich in vier Themenbereiche: Die ersten sechs Tafeln beschreiben das Leben Herbert Rittlingers, eine Sondertafel widmet sich der Freundschaft zum Leipziger Maler Max Schwimmer. Diese Tafeln hängen im Treppenaufgang der Bibliothek zum 1.OG.

Weitere sechs Tafeln zeigen seine spannendsten Paddelabenteuer weltweit und sind im 1. OG der Bibliothek, rechts hinten, zu sehen. Das aufgestellte Faltbootgerüst symbolisiert sein bevorzugtes Fortbewegungsmittel.

Das literarische Werk Herbert Rittlingers wird im Treppenaufgang zum 2. OG der Bibliothek auf weiteren sechs Tafeln beschrieben. Eine Auswahl seiner Bücher wird in der Vitrine im 1. OG ausgestellt.

Die sechs Tafeln zum Thema Fotografie sind im Veranstaltungsraum der Bibliothek im 1. OG zu finden.

Bitte beachten:

- Seit dem 2. November dient der Besuch der Bibliotheken ausschließlich der Ausleihe und Rückgabe von Medien. Hierbei ist der Aufenthalt in der Bibliothek zeitlich auf maximal 20 Minuten einzuschränken. Wer dabei die Ausstellung anschaut und dann im Endeffekt vielleicht doch kein Buch zum Ausleihen findet, hat nichts falsch gemacht. Auch wird man nicht gleich rausgeschmissen, wenn der Besuch etwas länger als 20 Minuten dauert.
- Beim Besuch der Bibliothek ist die Erfassung der Kontaktdaten notwendig. Ein entsprechendes Formular liegt im Eingangsbereich der Bibliothek bereit.
- Die bekannten Vorsichtsmaßnahmen sind einzuhalten, wie der Mindestabstand von 1,5 Meter und das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sowie das Desinfizieren der Hände.



Falk Bruder
Fotos: Ralf Strenge

Herbert 111 Jahre Rittlinger



**Wanderausstellung des DKV
in der Bibliothek Südvorstadt
„Walter Hofmann“**

*Paddler - Schriftsteller
Fotograf - Leipziger!*

2.11. - 23.12.2020

Verschiebung der Fahrtenleiterausbildung des SKV ins Jahr 2021

Die für Mitte November 2020 geplante Fahrtenleiterausbildung wird auf den April 2021 verschoben.

Der genaue Termin ist der 10. und 11. April 2021 und findet in Leipzig statt.

Ablaufplan zur Ausbildung zum DKV-Fahrtenleiter 10./11.04.21, 9 bis 17 Uhr

Sonnabend, 10.04.21, Bootshaus der SG Motor Leipzig West <https://www.paddelsachsen.de/>

Zeit	Thema	Verantwortlich	UE
ab 8.30 Uhr	Ankommen der Teilnehmer*innen bei einem Kaffee	Heiko Pauli	
9 - 10.30 Uhr	Grundkenntnisse des Haftungsrechts und der Aufsichtspflicht	Heiko Pauli	2
10.45 - 11.30 Uhr	Grundkenntnisse des Versicherungsschutzes	Solveig Wuttke	1
11.30 - 12 Uhr	Mittagessen		
12 - 12.45 Uhr	Verkehrsvorschriften für Kanuten	Heiko Pauli	1
13 - 15 Uhr	Kanusport und Umwelt Kanusport und Sicherheit	Carsten Rüter	2,5
15 - 15.30 Uhr	Kaffeepause		
15.30 - 17 Uhr	Teil 1 Planung und Durchführung von Kanu-Wanderfahrten/ Kommunikation während einer Kanu-Wanderfahrt	Solveig Wuttke	2

Mittagessen und Getränke sind inklusive. Bitte bis zum 31.03.21 melden, wer vegetarisch essen möchte.

Sonntag, 11.04.21, Bootshaus der SG Motor Leipzig West

Zeit	Inhalt	Verantwortlich	UE
9 - 9.45 Uhr	Teil 2 Planung und Durchführung von Kanu-Wanderfahrten/ Kommunikation während einer Kanu-Wanderfahrt	Carsten Rüter	1
10 - 16 Uhr	gemeinsame Paddeltour mit eigenem Bootsmaterial mit Selbstverpflegung	Carsten Rüter Solveig Wuttke Heiko Pauli	8
16 - 17 Uhr	Auswertung/ Klärung offener Fragen	Isa Isensee	

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion
behält sich Kürzung und sinn-
wahrende Änderungen vor.
Weiterverwendungen, auch aus-
zugsweise, sind nur nach vor-
heriger Zustimmung der
Redaktion zulässig. Die mit Na-
men oder Initialen gekennzeich-
neten Texte geben nicht
zwangsweise die Meinung des
Sächsischen Kanu-Verbandes
bzw. der Redaktion wieder.



Da hat jemand sein Fahrrad vergessen

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Februar 2021

Redaktionsschluss: 30. Januar 2021
Anzeigenschluss: 06. Februar 2021

April 2021

Redaktionsschluss: 27. März 2021
Anzeigenschluss: 03. April 2021

Juni 2021

Redaktionsschluss: 29. Mai 2021
Anzeigenschluss: 05. Juni 2021

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern
willkommen! Eure Textzu-
sendungen übermittelt bitte
möglichst in elektronischer
Form (Diskette, email) an die Ge-
schäftsstelle oder direkt an die
Adresse der Redaktion. Wir sind
in der Lage, fast alle gängigen
Windows-basierten Formate zu
verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-
beit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit
der Veröffentlichung jedes Bil-
des klappt, unser Archiv benötigt
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-
der, die bereits in elektronischer
Form vorliegen: gescannt mit
300 dpi als .jpeg- oder .tif-
Datei!



Fotos: Uwe Grafenhorst, Ralf Strenge, Ray Mehlig